

## Pressemitteilung

25. September 2019

INSM-Dialogveranstaltung

### **Prof. Schmidt: Der Bundesregierung fehlt Vertrauen in Marktprozesse**

Berlin – Wirksamer und bezahlbarer Klimaschutz gelingt am besten mit Sozialer Marktwirtschaft. Das war die These, unter der heute auf Einladung der **Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM)** in Berlin das Klimapaket der Bundesregierung diskutiert wurde. Die Urteile von **Prof. Dr. Christoph M. Schmidt** (Vorsitzender des Sachverständigenrats, Präsident des RWI), **Dieter Janecek MdB** (Grüne), **Andreas Jung MdB** (CDU) und **Frank Sitta MdB** (FDP) fielen naturgemäß sehr unterschiedlich aus.

INSM-Geschäftsführer **Hubertus Pellengahr** lobte die Bundesregierung für die grundsätzlich richtige Weichenstellung. „Mit dem CO<sub>2</sub>-Deckel hat die Bundesregierung das richtige Werkzeug gewählt. Jetzt sind wir alle gespannt, wie gut sie damit umgehen kann.“

**Schmidt** bedauerte, dass sich die Regierung nicht zu einem echten Neuanfang in der Klimapolitik durchringen konnte. „Mit seinen Beschlüssen tastet sich das Klimakabinett zwar an eine umfassende CO<sub>2</sub>-Bepreisung heran, aber das geschieht ohne erkennbares Vertrauen in Marktprozesse und daher viel zu zaghaft, denn der CO<sub>2</sub>-Preis spielt bislang nur eine Nebenrolle“, so Schmidt.

**Janecek** diagnostiziert, dass sich die „hasenfüßigen Kräfte“ durchgesetzt hätten. Auf Unverständnis stößt bei ihm unter anderem die Zurückhaltung bei den Ölheizungen. „Ich wäre dafür, neue Ölheizungen schon im kommenden Jahr zu verbieten. Es gibt bessere Lösungen.“ Aber noch seien die Gesetze ja nicht final beschlossen, im Bundesrat wollen sich die Grünen für Verbesserungen einsetzen.

**Jung** verteidigte das Klimapaket. „Wir haben uns vorgenommen, die Klimapolitik aufzuforsten. Aufforsten geht nicht mit Monokulturen. Wir setzten daher auf einen Mix an Maßnahmen.“ Dabei dürften auch gesellschaftspolitische Aspekte nicht übersehen werden. In dem Maximalpreis für CO<sub>2</sub>-Emissionen sehe er eine soziale Haltelinie. „Bei allem was wir tun, müssen wir auch die Wettbewerbsfähigkeit im Blick haben. Wir müssen Ökologie und Ökonomie zusammenbringen“, so Jung.

Für **Sitta** ist das Klimapaket „nicht der große Wurf“, es käme „ein Sammelsurium von Maßnahmen, bevor man überhaupt sieht, wie der CO<sub>2</sub>-Preis wirkt.“ Wenn man Klimaschutz richtig anginge, könne er zu einem Geschäftsmodell werden. Sitta: „Wir kommen nicht durch Askese und Verzicht voran, sondern durch Innovation und Technologie.“

Die Veranstaltung wurde von der Journalistin **Anna von Bayern** moderiert.

**Fakten zur Klimapolitik und Vorschläge für marktwirtschaftliche CO<sub>2</sub>-Einsparung finden Sie unter [insm.de](http://insm.de).**

Pressesprecher INSM: Florian von Hennet, Tel. 030 27877-174; [hennet@insm.de](mailto:hennet@insm.de)